

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Küstenfahrten an der Nord- und Ostsee

Hoefer, Edmund

Stuttgart, [circa 1881]

Illustration: Maikuhle bei Kolberg

[urn:nbn:de:bsz:31-4556](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-4556)



Maifuhle bei Kolberg.

tapfern Schill, der hier aus Truppenresten und Verstreuten ein Streifcorps gebildet hatte und den Franzosen auf das Kühnste zu Leibe ging, dem König und dem Vaterlande. Als Lucadou endlich dem trefflichen Sneyenau Platz machen mußte, kämpften die drei Männer in freudiger Uebereinstimmung tapfer weiter und brachten es dahin, daß Kolberg beim Friedensschluß noch gut preussisch war, — ein Glück, das es nur mit drei anderen Festungen theilte: Graudenz, Glog und Silberberg. Daß die kleine Feste erhalten wurde, war an und für sich von geringer Bedeutung; aber das Beispiel, das ihre Vertheidiger, die Soldaten und Bürger, gegeben hatten in jener Zeit der tiefsten Niedergeschlagenheit, war von unberechenbarem Werth und unermesslichen Folgen. Denn an diesem Beispiel und dem Muth der Vertheidiger und ihrem glücklichen Erfolge erhob sich auch der Muth und das Selbstgefühl der gesammten Bevölkerung dieser Gegenden, ja des ganzen Staats wieder, so daß sie die trostlose Gegenwart überwand, voll Vertrauen der Zukunft harrete und endlich mit voller Kraft in diese eintrat.

Kolberg liegt an der Perjante, einem Flusse, der wenig unterhalb, bei Kolberger Münde in die See fließt und die Stadt dadurch zu einem nicht gerade bedeutenden, aber ganz rührigen Hafen- und Handelsplatze macht. Fährt man von Swinemünde östlich zur See an der Küste entlang, so kann man schon in der Gegend von Horst, wo die Lehmdünen und der Leuchtthurm unser Interesse erregen, die Spitze des Thurmes der Marienkirche zu Kolberg sehen. In kurzer Zeit erblickt man dann auch die Stadt selbst und den Hafen, dessen Molenköpfe ziemlich weit ins Meer hinausgebaut sind, um die Mündung der Perjante vor dem Versanden zu schützen und so die Hafeneinfahrt möglich zu machen. Fährt man in den Hafen hinein, so sieht man die mit Kanonen besetzte „Heydenschanze“ zur Rechten und das „Fort Münde“ zur Linken; beide Befestigungen sollen den Hafeneingang zur Kriegszeit schützen. Diese beiden Schanzen sind die letzten Reste der ehemals so berühmten Festung Kolberg. Fahren wir durch die Befestigungen hindurch, so wird unser Auge durch einen herrlichen Buchenwald zur Rechten erquickt; während wir zur Linken das Bild des kleinen Hafens mit seinem Leben und Treiben vor uns haben. Der eben erwähnte Buchenwald, Maifuhle genannt, liegt von der eigentlichen Stadt fünfzehn Minuten entfernt, welche Entfernung im letzten Decennium in Folge des ausblühenden Bades durch die Vorstadt „Münde“ ausgefüllt wurde. Eine Schiffbrücke führt über die Perjante zur Maifuhle, die außer den Anlagen beim Bade das am meisten besuchte Ziel für die Erholung suchenden Kolberger und Badegäste bildet. Von der Perjante, von den Dünen